



Gerhard Zickenheiner Turmstr. 22, 79539 Lörrach

PRESSEMITTEILUNG

Gerhard Zickenheiner

Bundestagskandidat 2017
Bündnis 90/Die Grünen
Mitglied des Kreistages
Grabenstraße 16
79539 Lörrach
Tel. 07621 91402950
gerhard.zickenheiner@zickenheiner.com

Lörrach, den 25. August 2017

Gerhard Zickenheiner, grüner Bundestagskandidat, und Dr. Franziska Brantner MdB sprechen mit Energiedienst über die Zukunft der Energieversorgung

Zusammen mit Dr. Franziska Brantner, (Grüne), Mitglied des Bundestages, besuchte der Grüne Bundestagskandidat Gerhard Zickenheiner kürzlich Energiedienst (ED) in seiner Zentrale in Rheinfeldern.

Mit Stabsleiter Boris Philippeit, Jochen Debus, Leiter der Kommunalbetreuung, und Markus Nägele, Geschäftsführer ED Netze, diskutierten die beiden Grünen-Politiker bei dieser Gelegenheit, wie ein Unternehmen, wie Energiedienst sich in einem immer komplexer werdenden Umfeld als Erzeuger und Händler von Energie, sowie als Netzbetreiber behaupten und vor allem zukunftsfähig entwickeln kann.

Die zentrale Maßgabe für eine zukunftsfähige Entwicklung, so waren sich alle einig, müssten die Klimaziele von Paris sein. Diese seien zwar ambitioniert, aber an ihrer Umsetzung führe kein Weg vorbei, wenn die Erderwärmung auf 2° begrenzt werden soll.

Die Kosten der Energiewende dürften nicht als Zusatzkosten bei den EndverbraucherInnen hängen bleiben, auch hierbei war man sich einig. Die Grünen favorisieren neben Subventionsstreichungen (z.B. für Kohle) eine CO₂-Steuer, die sich an den realen, durch CO₂ ausgelösten Kosten bemisst, wodurch die Stromsteuer entfallen könne. „Strom aus Wind und Sonne ist heute günstiger als aus neuen Kraftwerken“, so Franziska Brantner. „Jetzt auf Erneuerbare umzusteigen ist also nicht nur gut für's Klima, sondern auch wirtschaftlich vernünftig“, meinte Zickenheiner und verwies gleichzeitig auf die positiven wirtschaftlichen Effekte, wenn es Deutschland gelinge, bei den Regenerativen wieder vorne mitzuspielen.

Energiedienst, so Boris Philippeit, gehe bereits heute neue Wege auf vielen Ebenen und sei neben der klassischen Stromerzeugung aus Wasserkraft auch bei den Gebieten Elektromobilität Wärme und Photovoltaik engagiert. Zickenheiner lobte in diesem Zusammenhang das Engagement von Energiedienst im Mobilitätssegment in der Region: „Das Geschäftsmodell für Firmen, die E-Mobile von Energiedienst mieten können, die außerhalb der Firmenzeiten als Car-Sharing-Autos zur Verfügung stehen und sich damit teilweise selbst refinanzieren, ist vorbildlich und zeigt den Weg in eine neue Form vom Mobilitätsverständnis.“ Alle Gesprächsteilnehmer waren sich jedoch einig, dass die mobile Zukunftstechnologie offen sein müsse und beispielsweise Brennstoffzellen nicht ausschließen dürfe. Neue Wege wollte Energiedienst beispielsweise auch mit der Power-to-Gas-Anlage am Standort Wyhlen beschreiten. Diese solle, falls sich die Erwartungen an die geplante Anlage erfüllten, nicht der letzte Schritt in diese Richtung sein. Auch die Technologie mit intelligenten Netzen werde aktiv begleitet, da sie dezentrale Speichermöglichkeiten erschließe. Denn in einer immer volatileren Stromproduktion durch vielen dezentrale Erzeuger, wie Windkraft- und Solaranlagen, gewinne die Speicherung an Bedeutung. „Nach dem schwarz-roten Zickzackkurs in der Energiepolitik brauchen wir jetzt endlich Planungssicherheit und einen klaren Kurs Richtung erneuerbare Energien,“ erklärte Brantner nach dem Treffen.

Der Architekt und Regionalentwickler Zickenheiner freute sich auch über das zeitgemäße Verwaltungsgebäude, das höchsten energetischen Standards genüge und mittels Deckentemperierung sogar auf die Klimaanlage verzichten könne: „Die Transparenz des Baukörpers ist scheinbar auch Ausdruck einer neuen Unternehmenskultur im Energiesektor.“